

Newsletter „Milieusensible Pastoral“ Nr. 4
Katholische Arbeitsstelle für missionarische Pastoral (KAMP)
11. Juli 2012

Sehr geehrte Damen und Herren,

es ist wieder einmal Zeit für Nachrichten aus dem Bereich der milieusensiblen Pastoral. Aus den vergangenen Monaten gibt es einiges Interessante in Sachen „Milieus“ zu berichten. Bitte leiten Sie diese E-Mail auch weiter an Kolleginnen und Kollegen, für die der Newsletter interessant sein könnte!

1. Einladung zum Kongress:
„Was will und was kann ‚Milieusensible Pastoral‘?“
26. bis 28. November 2012

Die Katholische Arbeitsstelle für missionarische Pastoral (KAMP) und der Lehrstuhl für Pastoraltheologie der Ruhr-Universität Bochum (Prof. Dr. Matthias Sellmann) laden vom 26. bis 28. November 2012 zu einem Kongress nach Bochum ein, der Anliegen und aktuellen Stand der ‚milieusensiblen Pastoral‘ unter die Lupe nehmen will. Viele pastorale Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben bereits seit 2006 die Ergebnisse der soziologischen Milieuforschung intensiv wahrgenommen und Sensibilität für die unterschiedlichen Lebenswelten unserer Gesellschaft gewonnen. Der Kongress knüpft daran an, stellt aktuelle Erkenntnisse dar und fragt, welche Konsequenzen die Wahrnehmung der Milieus für das pastorale Handeln und welche Bedeutung die Milieuperspektive für die Entwicklung einer missionarischen Pastoral hat.

Das Programm und weitere Anmeldeinformationen finden Sie unter <http://www.kamp-erfurt.de/de/gesellschaft/milieusensible-pastoral/kongress-milieusensible-pastoral.html>

2. Sinus-Jugendstudie u18

Anfang April erschien die neue Jugendstudie des Sinus-Instituts, die zweite qualitative Erhebung zu Lebenswelten junger Menschen nach der Sinus-Milieustudie U27 von 2007. Auch diesmal waren BdkJ und Misereor Auftraggeber, hinzu kamen weitere kirchliche und nichtkirchliche Institutionen, so dass ein breites Themenspektrum (Allgemeine Befindlichkeit, Zukunftsvorstellungen, Vergemeinschaftung und Abgrenzung, Medien, Schule und Lernen, berufliche Orientierung, gesellschaftliches und politisches Interesse, Glaube, Religion, Kirche sowie Engagement) beforscht werden konnte. Befragt wurden Jugendliche zwischen 14 und 17 Jahren; anders als 2007 beschränkte man sich nicht auf katholische Jugendliche.

Wer wissen will, wie Jugendliche ticken, wie sie fühlen und denken, bekommt mit dieser Studie Informationen auf sehr anschauliche und differenzierte Weise. Anders als die alle drei bis vier Jahr erscheinenden Shell-Jugendstudien, die schwerpunktmäßig quantitativ orientiert sind und somit einen repräsentativen Überblick über die Generation der 12- bis 25-Jährigen geben, versteht sich die Sinus-Jugendstudie als qualitative Arbeit, die zeigt, wie Jugendliche ihren Alltag leben und erleben.

Eine kurze Vorstellung der Studie finden Sie unter

http://www.kamp-erfurt.de/level9_cms/download_user/Gesellschaft/Vorstellung%20aktueller%20Studien/euangel-2-12-S.-35-38-Studie.pdf

Die Einladung zu drei regionalen Fachtagungen zur Jugendstudie, die der BdkJ gemeinsam mit der Arbeitsstelle für Jugendseelsorge (afj) im September 2012 in Köln, Magdeburg und Würzburg veranstaltet, finden Sie hier:

http://www.bdkj.de/fileadmin/redakteur/Dokumente/referat_kirche-jugend/Einladung_Sinus_regionale_Fachtagungen_final.pdf

3. Zusammenarbeit mit dem Sinus-Institut

In einem Meeting der KAMP mit dem Sinus-Institut sowie Matthias Sellmann und Mitarbeitern wurden Möglichkeiten zukünftiger Zusammenarbeit besprochen. Angezielt wird, nach dem Erscheinen der neuen „Sinus-Kirchenstudie“ (voraussichtlich Ende dieses/Anfang nächsten Jahres) Schulungen für kirchliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter anzubieten. Diese Schulungen sollen nicht einfach eine Wiederholung der seinerzeit nach der ersten „Sinus-Kirchenstudie“ erfolgten Multiplikatoren-Schulungen darstellen, sondern stärker die praktische Umsetzung, aber auch die theologische Reflexion in den Blick nehmen. Es soll darum gehen, Veränderungsprozesse in der Pastoral in Richtung von Lebenswelt-Orientierung und Milieusensibilität zu unterstützen. Das Schulungsangebot wird gemeinsam von Peter Martin Thomas (Leiter der Sinus-Akademie), Matthias Sellmann und Tobias Kläden (KAMP) konzipiert werden.

Ein weiterer Gesprächsschwerpunkt war die von Carsten Wippermann geäußerte methodische und inhaltliche Kritik am Milieu-Modell des Sinus-Instituts. Gegen die Kritik von Wippermann (mangelnde Zuverlässigkeit des Milieu-Indikators; ungenügende Berücksichtigung der sozialen Lage; Konstruktion von Milieus über Grenzen der Grundorientierungen hinweg) konnte das Sinus-Institut eine Reihe von Argumenten vorbringen (vgl. im angefügten pdf eine ausführliche Fassung in einer E-Mail von Bodo Flaig), die die wissenschaftliche Seriosität der Milieuforschung des Sinus-Instituts untermauerten. Insgesamt kann man, so das Fazit aus pastoraler Perspektive, gut mit einer Konkurrenz verschiedener Modelle und Dienstleistungen mit ihren je spezifischen Vorteilen leben. Wichtiger als methodische Fragen ist im pastoralen Kontext letztlich die Haltung, mit der der Pluralität von Lebenswelten als Lernchance (und nicht als Krisenphänomen) begegnet wird.

4. Fachtagung „Milieusensible Kirche“ des Zentrums für Mission in der Region

Am 18./19.06 veranstaltete das Zentrum für Mission in der Region (ZMiR) der EKD in Hannover eine Fachtagung, auf der die Befassung mit dem Milieu-Ansatz auf evangelischer Seite in methodischer, praktischer und ekklesiologischer Hinsicht reflektiert wurde. Milieustudien werden seit einiger Zeit vermehrt auch in den evangelischen Kirchen rezipiert; ein Schwerpunkt liegt in der württembergischen und der badischen Landeskirche, wo z.B. ein Marketing für Glaubenskurse unter Milieugesichtspunkten konzipiert wurde. Aus katholischer Sicht gaben Michael Ebertz, Matthias Sellmann und Tobias Kläden einige Hinweise zur Rezeption der Milieustudien und den damit verbundenen Schwierigkeiten, aber auch Chancen im katholischen Raum.

Als Fazit aus der Veranstaltung zog Heinzpeter Hempelmann (ZMiR), dass bei der Milieuperspektive eine pragmatische Anwendungsorientierung zwar auch notwendig, aber nicht ausreichend ist. Kirche ist keine Bedürfnisbefriedigungsanstalt, sondern eine kritische Größe, die den Milieus gegenübersteht – auch wenn es andererseits keinen Raum ohne Milieus gibt. Es geht vielmehr um persönliche und institutionelle Veränderungsprozesse, in denen nach einem angemessenen Umgang mit Pluralität und Alterität zu suchen ist. Aus kirchlicher Sicht sollte nicht nur danach gefragt werden, welche Botschaft den anderen zu bringen ist, sondern zu fragen, wo Gott bei den anderen, in den unterschiedlichen Milieus längst am Werk ist und was daraus zu lernen wäre.

Einige hilfreiche Manuskripte zu Milieufragen von Heinzpeter Hempelmann finden sich auf dessen Homepage:

<http://www.heinzpeter-hempelmann.de/>

5. DIVSI Milieu-Studie zu Vertrauen und Sicherheit im Internet

Ende Februar stellte das Deutsche Institut für Vertrauen und Sicherheit im Internet (DIVSI) seine beim Sinus-Institut in Auftrag gegebene Milieu-Studie „Vertrauen und Sicherheit im Internet“ vor, die auch für die pastorale Nutzung des Internets von hohem Interesse ist. Danach sind fast 40% der Deutschen (also etwa 27 Millionen Menschen) als Digital Outsiders zu bezeichnen, die komplett oder nahezu komplett ohne Internet leben. Ein wesentliches Ergebnis der Studie ist, dass die deutsche Internet-Gesellschaft durch nicht nur einen, sondern zwei Gräben gespalten ist: einmal zwischen den Digital Outsiders und den Digital Immigrants (20%), die die Kommunikationsmöglichkeiten des Internets nutzen, ihnen aber auch defensiv bis skeptisch gegenüberstehen; ein zweiter Graben verläuft zwischen den Digital Immigrants und den Digital Natives (rund 41%), die mit dem Internet aufgewachsen sind und sich selbstverständlich in ihm bewegen.

Fast drei Viertel der Deutschen erwartet von Staat und Wirtschaft, aktiv für Sicherheit im Internet zu sorgen, während ein Viertel gegen jegliche Einmischung ist. Jeder Zweite glaubt zudem, dass völlige Sicherheit im Internet gar nicht möglich ist.

Weitere Informationen zur Studie finden Sie hier: <https://www.divsi.de/presse>

Herzliche Grüße aus Erfurt

Ihr

Tobias Kläden

Dr. Tobias Kläden

Referent für Pastoral und Gesellschaft/stellvertretender Leiter

Katholische Arbeitsstelle für missionarische Pastoral (KAMP) e. V.

Holzheienstraße 14

99084 Erfurt

Telefon 0361 / 54 14 91 - 31

Telefax 0361 / 54 14 91 - 90

E-Mail klaeden@kamp-erfurt.de

Internet www.kamp-erfurt.de